

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Erscheint
wöchentlich drei Mal und
zwar Dienstag, Donnerst-
tag und Sonnabend. In-
sertionspreis: die kleinste
Zeile 10 Pf.

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock
und dessen Umgebung.

Abonnement
vierteljährlich 1 M. 20 Pf. (incl.
Illustr. Unterhaltbl.) in der
Expedition, bei unsern Bo-
ten, sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Verantwortlicher Redakteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

38. Jahrgang.

Nr. 41.

Dienstag, den 7. April

1891.

Öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses zu Schwarzenberg

Wittwoch, den 15. April 1891,
Nachmittags 3 Uhr

im VerhandlungsSaale der unterzeichneten Amtshauptmannschaft.
Die Tagesordnung ist aus dem Anschlag in der Hausflur des amtsaupt-
mannschaftlichen Dienstgebäudes zu ersehen.
Schwarzenberg, am 4. April 1891.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Führ. v. Wirsing. E.

Von dem königlichen Landstallamte zu Moritzburg ist die diesjährige
Stutenmusterung und Fohlenschau für das Zuchtgebiet
Wildenfels auf den 29. April 1891, Vormittags 9 Uhr
in **Wildenfels**

und für das Zuchtgebiet
Schönfeld auf den 30. April 1891, Vormittags 9 Uhr
in **Annaberg**

festgesetzt worden.
Da mit diesen Fohlenschauen eine Prämierung verbunden ist, so ist jedes
als concurrenzfähig zu erachtende Fohlen auf einem bei jeder Beschälstation zu
entnehmenden Formulare bis

zum 16. April 1891

bei dem Landstallamte anzumelden.
Zufolge Verordnung des königlichen Ministeriums des Innern werden die
Herrn Bürgermeister und Gemeindevorstände des Verwaltungsbezirkes veranlaßt,
die Pferdezüchter ihres Ortes von den angelegten Stutenmusterungen und Fohlens-
schauhen in geeigneter Weise dergestalt in Kenntniß zu setzen, daß **jeder Besitzer**
Nachricht erhält.

Für alle nicht im Zuchtbuch eingetragenen Stuten, sobald ihre nachzu-
weisenden Produkte im ersten oder zweiten Jahre bei den Fohlenschauen nicht
vorgestellt werden, ist ein um 3 Mark erhöhtes Deckgeld zu zahlen.
Schwarzenberg, am 3. April 1891.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Führ. v. Wirsing. W.

Der Herr Bürgermeister von Grünhain, sowie die Herren Gemeindevor-
stände des Verwaltungsbezirkes der unterzeichneten königlichen Amtshauptmann-
schaft werden unter Hinweis auf § 14 der Verordnung vom 4. April 1879
(Gesetz- u. Verordn.-Bl. S. 165) veranlaßt, über die in ihren Gemeinden wohn-
haften oder ansässigen, über 14 Jahre alten Katholiken, soweit dieselben ein
eigenes Einkommen haben, einschließlich der nach § 3 des Einkommensteuergesetzes
vom 2. Juli 1878 für ihre Person beitragspflichtigen katholischen Ehefrauen ein
nach Anleitung des der angezogenen Verordnung beigebrachten Formulars (Seite
171 und 172 des Gesetz- u. Verordn.-Bl. v. 3. 1879) anzufertigendes Verzeich-
niß unter Angabe der von einer jeden Person zu entrichtenden, im Einkommen-
steuer-Ortskataster ausgeworfenen Normalsteuerfätze und der Zahl der auf den
Grundstücken der nicht am Orte wohnenden Grundstücksbesitzer ruhenden Steuer-
einheiten, dafern aber anlagepflichtige Katholiken in ihren Gemeinden sich nicht
aufhalten, einen Vacatschein bis

zum 20. April 1891

anher einzureichen.
Schwarzenberg, am 3. April 1891.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Führ. v. Wirsing. Leschr.

Gesetzlicher Vorschrift zufolge haben die Gemeindevorstände zur Verhütung
von Brandschäden alljährlich zweimal, im Frühjahr und im Herbst, unter Zu-
ziehung des Bezirksfeuerscheinverwalters die **Feuerstätten**, sowie vierteljährlich
das **Feuergeräthe** zu revidiren.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. In diesen Tagen, da der
leibige Streit, der sich an den Namen des Fürsten
Bismarck knüpft, wieder heller und lichter ent-
flammt, kommt eine Veröffentlichung, die für den
geschiedenen ersten Kanzler des deutschen Reiches un-
gemein charakteristisch ist, recht gelegen. In der „Ge-
genwart“ theilt der Publizist Georg Winter ein
Schreiben des Fürsten mit, das am 28. November
in Barzin verfaßt wurde und also lautet:

In der Stetigkeit, mit welcher unsere politischen Institu-
tionen nach meinem Ausscheiden aus dem Dienst ungehindert
fortwirken, liegt der volle Beweis für die Unrichtigkeit der von
meinen Gegnern so oft ausgesprochenen Behauptung, daß die
deutsche Reichsverfassung nur auf mich und meine Ansichten

zugeschnitten worden sei und durch mein Ausscheiden geschädigt
werden würde.

Den Wunsch nach Herstellung einer großen homogenen
Parlamentsmajorität theile ich mit Ihnen, halte ihn aber für
einen „frommen“, der nach den mir verbliebenen Einbräuten
auch in der Zukunft nicht mehr Aussicht auf Erfüllung hat,
als ich in der Vergangenheit gewinnen konnte. Ich bin froh,
daß mir so lange gelungen ist, die Einigkeit der Dynastien zu
erhalten; die der Parteien bis zu einer constanten Mehrheit
herzustellen, war nicht möglich und wird es schwerlich werden.
Ihre Darlegungen habe ich gern gelesen; sie waren mir inter-
essant und werthvoll, und ich bitte Sie, den Ausdruck meines
Dankes wiederholt entgegen zu nehmen.
gez. v. Bismarck.

Die Darlegungen, auf welche der frühere Kanzler
hier Bezug nimmt, behandeln den Vorschlag zur
Gründung einer nationalen Verfassungspartei, deren
Mitglieder auf die Geltendmachung abweichender

Diese Vorschriften werden den Herren Gemeindevorständen des Verwaltungs-
bezirkes in Erinnerung gebracht.

Schwarzenberg, am 1. April 1891.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Führ. v. Wirsing. Leschr.

Die Schulvorstände des Bezirkes werden daran erinnert, daß alljährlich
nach Ostern **Liste** über etwaige, in das schulpflichtige Alter tretende **blinde**
Kinder mit der Angabe, ob die Anmeldung zur Aufnahme in die Blindenan-
stalt erfolgt ist, eventuell **Vacatscheine** anher einzureichen sind.
Für das laufende Jahr wird der Anzeige bis

zum 20. April 1891

entgegengesehen.

Schwarzenberg, am 28. März 1891.

Königliche Bezirksschulinspektion.
Führ. v. Wirsing. Müller. Leschr.

Holz-Versteigerung auf Gundsühler Staatsforstrevier.

Im Gasthose zu Reidhardtsthal kommen

Mittwoch, den 15. April 1891,
von Vormittags 9 Uhr an

folgende fast in allen Abtheilungen des Reviers zerstreut liegende **Nutzhölzer**
und zwar:

1178	Stück	weiche Hölzer	von 13—15	Ctm.	Oberstärke,	} von 3,5 und 4,0 Meter Länge,
1653	"	"	"	16—22	"	
653	"	"	"	23—29	"	
280	"	"	"	30—50	"	
4660	"	"	"	8—12	"	
125	"	"	"	8—9	Unterstärke,	
63	Raummeter	"	"	"	Ruchknüppel,	
21600	Reisstangen	von 2—3	Ctm.	Unterstärke,		
28500	"	"	4—6	"	"	
175	"	"	7	"	"	

12 Raummeter weiche Spundäste,
sowie ebendieselbst

Donnerstag, den 16. April 1891,

von Vormittags 9 Uhr an

nachverzeichnete **Brennhölzer**, als:

172	Raummeter	weiche Brennscheite,
184	"	Brennknüppel,
326	"	Brennäste,
1598	"	weiches Streureisig,
340	"	weiche Stöcke

einzel und partienweise

gegen sofortige Bezahlung

in **kassenmäßigen Münzsorten**, sowie unter den vor Beginn der Auktion
bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend zur Versteigerung.

Kreditüberschreitungen sind unzulässig.

Holzkaufgelber können vor Beginn der Auktion berichtigt werden.

Auskunft erteilt der unterzeichnete Oberförster.

**Königliche Forstrevierverwaltung Gundsühler und König-
liches Forstrentamt Eibenstock,**

Heger.

am 3. April 1891.

Wolfframm.

Meinungen im Einzelnen und Kleinen zu Gunsten
des Wohles des großen Ganzen zu verzichten erbötig
sein müßten. Für die Dauer, so folgerte der Ver-
fasser, würde sich kein vernünftiger Politiker der
Nothwendigkeit dieses Schrittes gegenüber den Ge-
fahren der sozialen Revolution verschließen können.
Wie man aus der Antwort des Fürsten ersieht, ver-
mag der frühere Kanzler, durch die Erfahrungen
seiner langen politischen Wirksamkeit skeptisch ge-
worden, nicht recht mehr daran zu glauben, daß es
gelingen könne, jenes Ziel einer großen nationalen
Parteibildung zu erreichen. Der Schöpfer der deut-
schen Einheit sieht resignirt die vornehmste Gewähr
für die Dauer seines Werkes nicht in den Parteien
des Volkes, sondern in der Einheit der Dynastien.